

BESCHLUSSVORLAGE V0119/14 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Amt für Brand- und Katastrophenschutz
	Kostenstelle (UA)	1300
	Amtsleiter/in	Herr Ulrich Braun
	Telefon	3 05-39 00
	Telefax	3 05-39 99
E-Mail	brand+katschutz@ingolstadt.de	
Datum	11.06.2014	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kommission für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen	02.07.2014	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Bericht zu besonderen Einsätzen
(Referent: Herr Chase)

Antrag:

Der Situationsbericht wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Helmut Chase
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Bericht zu besonderen Einsätzen

1. Technische Hilfeleistungseinsatz „Person in Maschine eingeklemmt“ am 17.04.2014

In einem mittelständischen Unternehmen kam es am späten Nachmittag des 17.04.2014 zu einem schweren Betriebsunfall. Aus unbekannter Ursache wurde ein Mitarbeiter mit dem rechten Arm in eine Maschine gezogen, die zur Herstellung von U-Profilen dient. Der Arm wurde zwischen der äußeren Lagerplatte der Walzmaschine und dem Werkstück eingeklemmt und dabei der Arbeiter schwer verletzt.

Beim Eintreffen der Feuerwehr versorgte der bereits anwesende Rettungsdienst den schwerverletzten Patienten. Durch die Berufsfeuerwehr (BF) wurde die Maschine stromlos geschaltet und durch Lösen von verschiedenen Schraubverbindungen die Lagerplatte gelockert. Mit dem hydraulischen Rettungsspreizer konnte dann die Lagerplatte nach außen hin weggedrückt und der Patient somit befreit werden. Nach seiner Rettung wurde der Patient zur weiteren Versorgung an den Rettungsdienst übergeben.

Die mit hinzu alarmierte Freiwillige Feuerwehr Mailing unterstützte die BF beim Tragen der benötigten Werkzeuge und Ausrüstung, da von der Aufstellfläche der Einsatzfahrzeuge bis zur Schadensstelle in der Werkhalle ca. 50 m zurückgelegt werden mussten. Durch Kräfte der FF Mailing wurde auch der für die Landung eines Rettungshubschraubers benötigte Platz vor der Betriebshalle abgesperrt und gesichert.

Es handelte sich bei diesem Ereignis nicht um ein größeres Schadensereignis. Über dieses Einsatzereignis wird aber deshalb in der Kommission berichtet, da die Feuerwehr nicht nur zu Brandeinsätzen gerufen wird, sondern mittlerweile in der überwiegenden Zahl zu Einsätzen im Bereich der technischen Hilfeleistung ausrücken muss! Solche Einsätze sind oft sehr zeitaufwendig, da Fahrzeug-, Maschinen- oder Bauteile erst mühsam und mit großer Umsicht zerlegt oder demontiert werden müssen, bevor die Person befreit / gerettet werden kann. Sie stellen auch eine hohe Belastung (sowohl physisch wie auch psychisch!) für die Einsatzkräfte dar.

2. Brandeinsatz „Zimmerbrand Albertus-Magnus-Straße“ am 27.04.2014

Am Sonntag, 27.04.2014 ging gegen 17.45 Uhr bei der Integrierten Leitstelle Ingolstadt (ILS) der erste Notruf mit der Meldung „Brand in Gebäude, keine Personen in Gefahr“ ein, weitere Anrufe mit gleichem Inhalt folgten in kurzem Abstand. Durch die ILS wurden daraufhin folgende, für dieses Einsatzstichwort vorgesehene Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, als Erstmaßnahme alarmiert und in Marsch gesetzt:

- die Berufsfeuerwehr mit
 - Löschzug
 - dem Inspektionsdienstbeamten (I-Dienst)
- die örtlich zuständige Freiwillige Feuerwehr
 - FF Stadtmitte mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug
- der Rettungsdienst mit
 - einem Rettungswagen sowie
 - dem Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD)

Auf Grund einer Rückmeldung des ersten vor Ort eingetroffenen Rettungswagens (Standort Klinikum) wurden die noch auf der Anfahrt befindlichen Einheiten der Feuerwehr um eine weitere Drehleiter sowie rettungsdienstlich vorsorglich um einen weiteren Rettungswagen und einen Notarzt aufgestockt. Im Verlauf des Einsatzes wurden weitere Kräfte des Rettungs- und Sanitätsdienstes an die Einsatzstelle beordert.

Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen Flammen aus der Balkontüre einer Wohnung im 1. OG. Da die Fassadenverkleidung und das Balkongeländer aus Holzlatten bestand, breitete sich das Feuer in Richtung 2. OG aus – die äußeren Scheiben der Balkontüren im 2.OG platzten auf Grund der Hitze.

Nachdem die Fassade mittels Druckluftschaum abgelöscht war, drang ein mit Atemschutzgeräten und Wärmebildkamera ausgerüsteter Trupp über eine Steckleiter in die Brandwohnung ein. Zeitgleich kam ein zweiter Angriffstrupp über die Wohnungstüre entgegen. Obwohl große Flächen der Holzbalkendecke brannten und praktisch die komplette Möblierung in Wohnzimmer und Küche ein Raub der Flammen wurden, konnte bald „Brand unter Kontrolle“ gegeben werden. Dieser Umstand ist auch dem bei der Berufsfeuerwehr Ingolstadt mit großem Erfolg verwendetem Druckluftschaum-Löschsystem zuzuschreiben.

Entgegen erster Meldungen von anderen Hausbewohnern vor Ort waren, glücklicherweise, keine Personen in der Brandwohnung. Auch eine auf dem Balkon gesichtete Frau in der gefährdeten, unmittelbar darüber liegenden Wohnung hatte sich selbst in Sicherheit gebracht. Da anfangs deren Verbleib und die Brandausbreitung auf diese Wohnung ungeklärt war, verschaffte sich ein dritter Angriffstrupp mittels Brechwerkzeug Zugang zu den Räumen. Er

musste aber lediglich noch Nachlöscharbeiten außen am Balkon durchführen.

Im Verlauf des Einsatzes meldeten sich mehrere Personen mit Verdacht auf Rauchgasinhalation bei den Kräften des Rettungsdienstes. Sie wurden gesichtet, rettungsdienstlich/medizinisch versorgt und, soweit notwendig, in Krankenhäuser verbracht. Bis zum Ende des Einsatzes waren 14 Patienten zu verzeichnen.

Insgesamt waren von rettungsdienstlicher Seite im Einsatz:

- die Sanitätseinsatzleitung (SanEL), bestehend aus LNA und OrgL
- der Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UG SanEL)
- der Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD)
- 3 Notärzte
- 6 Rettungswagen
- das Kriseninterventionsteam des BRK

Bei diesem Brandeinsatz handelte es sich eigentlich um einen aus Sicht der Feuerwehr „normalen“ Zimmerbrand. Jedoch kam es bereits zu Beginn des Einsatzes zu einem Vorfall, der diesen Bericht in der Kommission rechtfertigt. Zum ersten Mal wurden Einsatzkräfte der Feuerwehr Ingolstadt an einer Einsatzstelle bedroht und körperlich attackiert! Beim Aufbau zum Löschangriff wurden die Trupps von einem gewaltbereiten Passanten behindert und angegriffen.

Dieser Person gingen anscheinend die Arbeiten der Feuerwehr zu langsam von statten und er ging auf Kräfte der Feuerwehr los. Nur der schnellen Reaktion eines Feuerwehrbeamten ist es zu verdanken, dass er Schlägen des Angreifers ausweichen konnte und so unverletzt blieb. Durch das beherzte Eingreifen von zwei Rettungsdienstkräften des BRK Ingolstadt konnte der Angreifer überwältigt und durch Polizeikräfte unverzüglich in Gewahrsam genommen werden.